

Vor dem nächsten Existenzkampf

EISHOCKEY Bei Ambri-Piotta ist ein Jahr nach dem erstmaligen Playoff-Einzug seit 2006 mit dem Kampf gegen den Abstieg der Alltag eingeleitet. Die Klassierungsrunde ermöglicht immerhin den direkten Ligaerhalt.

Für die direkte Rettung ist Platz 9 oder 10 erforderlich. Die Punkte aus der noch laufenden Qualifikation werden vollumfänglich mitgenommen. Ambris Captain Paolo Duca sagte dazu: «Es gibt bei diesem Modus keine unwichtigen Spiele mehr. Wir müssen weiterkämpfen.» Für Inti Pestoni liegt es auf der Hand, dass «wir alles daran setzen wollen, vorzeitig in die Ferien gehen zu können. Wir wollen es nicht auf die Playouts oder die Ligaqualifikation ankommen lassen».

Duca und Pestoni sind bei Ambri Eigengewächse, Leistungsträger und Identifikationsfiguren zugleich. Bei beiden ist die nähere oder mittelfristige Zukunft unklar. Der Vertrag von Pestoni läuft 2016 aus, jener von Duca bereits am Ende der laufenden Spielzeit. Während es bei Duca (34) um den letzten Kontrakt seiner Spielerkarriere gehen könnte («die Gespräche haben erst letzte Woche begonnen»), steht der zehn Jahre jüngere Pestoni nach seinen starken Leistungen in den letzten Wochen im Mittelpunkt der

Begehrlichkeiten bei den NLA-Topklubs. Dabei war Pestoni mit einer Schulterverletzung schon ab Anfang Oktober für zwei Monate ausgefallen.

Mehr als der «Dorfkönig»

Doch er kehrte so stark wie nie zuvor zurück. Mit dem Nationalteam war er sowohl an der Arosa Challenge als auch am Slovakiacup der überragende Schweizer Spieler. Dazwischen gewann Pestoni als Verstärkungsspieler mit Genf-Servette zum zweiten Mal in Folge den Spengler-Cup. Auch in der Altjahreswoche in Davos war Pestoni als Wirbelwind eine prägende Figur. Je drei Tore aus vier Spielen für Servette beziehungsweise für das Nationalteam in dieser Saison zeugen zudem davon, dass seine Abschlussqualitäten über die Rolle des «Dorfkönigs» von Ambri hinausgehen (aktuell 7 Tore und 21 Punkte in 27 NLA-Saisonspielen).

Der nur 1,73 m grosse Pestoni sagt: «Ich habe während der Verletzungspause sehr viel an meiner Physis gearbeitet. Und ich habe im

Laufe der Jahre von den Ausländern bei Ambri viel annehmen können. Aber auch von Gegnern schaue ich mir immer wieder einmal Sachen ab.»

In der aktuellen Form ist Pestoni ein heisser Kandidat für das Schweizer WM-Aufgebot. Paolo Duca, der 2010 als letzter Spieler von Ambri-Piotta eine WM für die Schweiz bestritt, denkt, dass Pestoni im Kampf um einen Platz im Schweizer WM-Team von 2015 reelle Chancen besitzt, «obschon wir das volle Potenzial von Pestoni noch nicht gesehen haben».

Der Traum von der WM

Pestoni selbst betrachtet eine Teilnahme im Mai in Prag als hohe Zielsetzung: «Nationaltrainer Glen Hanlon hat bislang einfach gesagt, dass er mit mir zufrieden gewesen sei. Angesichts der hochkarätigen Konkurrenz wäre eine WM-Teilnahme ein Traum, der in Erfüllung ginge.» Einen anderen «Kindheitstraum» hatte sich Pestoni bereits mit den beiden Teilnahmen am Spengler-Cup verwirklicht. Ob Servette auch sein künftiger Arbeitgeber wird? Pestoni: «Ich stehe noch eine Saison bei Ambri-Piotta unter Vertrag. Ich will meinen Vertrag bis 2016 respektieren. Doch ich

werde mich nach dieser Saison mit Ambri zusammensetzen, um zu sehen, wies dann weitergeht.»

«Höhere Ambitionen»

Luca Vigano, zwischen 1985 und 1997 während zwölf Jahren Captain der Leventiner, könnte einen entsprechenden Wechsel von Pestoni nachvollziehen. «Ambri spielt bestenfalls auch in Zukunft um einen der letzten beiden Playoff-Plätze. Und da wäre es verständlich, wenn ein Spieler dieses Formats höhere Ambitionen hegte.»



«Wir müssen weiterkämpfen.»

Paolo Duca, HCAP-Captain

Edgar Salis war mit Ambri vor gut eineinhalb Jahrzehnten Continentalcup-Gewinner und Playoff-Finalist. Als aktueller Sportchef vom Meister und Leader ZSC Lions sagt er über den Schweizer Topspieler der «Biancoblu»: «Wir haben Pestoni kein Angebot unterbreitet. Wir respektieren, dass der Vertrag noch bis 2016

läuft. Das will aber nicht heissen, dass er nicht auch für uns ein interessanter Spieler wäre.»

Ob Pestoni dereinst im neuen Stadion von Ambri-Piotta für die Leventiner auflaufen wird, wird sich zeigen. Laut Ambris Klubpräsident Filippo Lombardi soll das neue Stadion auf alle Fälle nicht zu protzig ausfallen. «Es wird sicher nicht so luxuriös sein wie beispielsweise das Stadion von Zug, sondern soll den Geist von Ambri-Piotta verkörpern.»

Ab 2018 im neuen Stadion

Die Tage in der altherwürdigen, aber bitterkalten Valascia werden dann gezählt sein und Nostalgiker Tränen vergiessen. Zu ihnen zählt ZSC-Trainer Marc Crawford, der vom «Eishockey pur»-Ambiente jener Arena schwärmt. Für Duca ist indes klar: «Wenn das neue Stadion nicht kommt, können wir den Laden zumachen.» Im September 2018 soll die neue Heimstätte des ewigen NLA-Underdogs fertiggestellt sein. Es ist der letzte Termin, den die Liga dem Klub gab, um weiter in der höchsten Spielklasse spielen zu dürfen. Pestoni ist überzeugt: «Nach einigen Spielen werden sich die Fans an die neue Arena gewöhnt haben.» Richard Stoffel



Trotz weiterlaufenden Vertrages hat das Seilziehen um Ambri-Piottas Identifikationsfigur Inti Pestoni bereits begonnen.

Keystone

Pfadi verpasst Überraschung

HANDBALL Pfadi Winterthurer litt im EHF-Cup die erste Niederlage im laufenden Wettbewerb. Das Team von Adrian Brünger unterlag dem HSV Hamburg 22:26. Vier Tage nach dem 27:23-Auswärtssieg gegen Haslum (No) zum Auftakt der Gruppenphase blieb Pfadi gegen den HSV ein Exploit verwehrt, obwohl mehr möglich gewesen wäre, hinterliess doch der Bundesligist keineswegs einen unwiderstehlichen Eindruck. Ein besseres Resultat vergaben die Winterthurer primär in den ersten 30 Minuten. Zur Pause stand es vorentscheidend 9:14. Diese Hypothek wog zu schwer, obwohl Pfadi bis auf einen Treffer (17:18) herankam. si

Saisonstart auf Formel-1-Piste

TRIATHLON Seine Wettkampfsaison lanciert der Samstagerer Ruedi Wild am Persischen Golf mit Rennen in Abu Dhabi und Dubai.

Fast 40 Grad Celsius beträgt der Temperaturunterschied zwischen der Schweiz und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Gestern flog Ruedi Wild in die Wärme, wo er morgen Freitag in Abu Dhabi den ersten Ernstkampf der Saison bestreiten wird. «Ich bin gespannt, wie mein Körper die klimatische Umstellung verkraftet», sagt der 32-Jährige.

Das Einladungsrennen über die olympische Distanz (1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen) ohne Windschattenfahren auf dem Marina

Circuit, wo Ende November der Formel 1 Grand Prix ausgetragen wird, hat für Wild Testcharakter. «Danach werde ich wissen, was ich für die Challenge Dubai noch anpassen muss», sagt der Triathlet vom Zürichsee. Der Wettkampf über die Mitteldistanz (1,9/90/21,1 km) am 27. Februar ist der erste von drei zur hochdotierten Challenge-Serie zählenden Events am Persischen Golf.

Pekuniäre Verlockungen

Es ist das Geld (65 000 Dollar für den Sieger), das die Crème de la Crème der Szene so früh im Jahr

auf die Arabische Halbinsel lockt. «Unter die ersten fünf zu kommen, wird schwierig, wäre aber lukrativ. Mit einem Top-10-Platz könnte ich meine Spesen decken», sagt Wild, der im Januar in Davos auf den Langlaufski trainiert hat. Zuletzt absolvierte er auf Lanzarote ein Trainingslager mit der Nationalmannschaft.

Der Samstagerer bestreitet die beiden Rennen also praktisch aus dem Training heraus. Den Saisonhöhepunkt soll Ende August die Halbironman-WM in Zell am See (Ö) bilden. Einen weiteren Eckpfeiler in Wilds Planung bildet Ende Juni die Langdistanz-WM der International Triathlon Union (ITU) in Schweden über die dreifache olympische Distanz.

David Bruderer

TSV Jona peilt Auftaktsieg an

VOLLEYBALL Zum Start in die NLA-Abstiegsrunde empfängt der TSV Jona heute Donnerstag Züri Unterland. Die St. Galler gewannen die beide Duelle in der Qualifikation gegen die Zürcher – allerdings erst nach fünf Sätzen. Beide Male machte das Team vom Obersee einen Rückstand wett. Dies stimmt die Gastgeber zuversichtlich. Nach dem Sieg zum Abschluss der Qualifikation und zuletzt guten Leistungen im Cup ist das Selbstvertrauen zurück. Drei Punkte gegen das Schlusslicht wären ein optimaler Start im Kampf um den Ligaerhalt. roj

NATIONALLIGA A, ABSTIEGRUNDE
Jona – Züri Unterland
Grünfeld Do, 20.00 Uhr

Saisonende für Küsnacht

EISHOCKEY Die 0:6-Heimniederlage gegen St. Moritz bedeutete das Playoff-Aus für den SC Küsnacht. Der Seeklub verlor die Achtelfinalserie 1:3.

Für den SC Küsnacht ging es im vierten Playoff-Spiel gegen St. Moritz um den Verbleib in der 2.-Liga-Meisterschaft. Dies mobilisierte das Volk der Region – 145 Zuschauer fanden sich auf der KEK ein.

Das Spiel begann wie die bisherigen Partien der Serie mit zwei defensiv solid agierenden Teams und etwas mehr offensiven Impulsen der Küsnachter. Dennoch schaute für den SCK im Startdrittel nichts Zählbares heraus. Im Gegenteil: Kurz vor der ersten Sirene trafen die Bündner glücklich – durch einen Ablenker eines Küsnachters – zur Führung. In der 26. Minute erhöhte die Gäste auf 2:0. Danach bot sich dem SCK während einer doppelten Überzahl die Möglichkeit, wieder ins Spiel zu finden. Doch dies gelang nicht. Als St. Moritz die Führung mit zwei weiteren Treffern ausbaute, war die Partie gelaufen. SCK-Torhüter Wullschleger wurde Ende des zweiten Drittels erlöst und Klaas übernahm. Der Eingewechselte musste im letzten Abschnitt zweimal hinter sich greifen. St. Moritz spielte sehr diszipliniert und aggressiv defensiv, sodass dem SCK kein Tor gelang. Die Saison des SC Küsnacht endete mit einer Niederlage, die nicht so hoch hätte ausfallen müssen.

Der SCK versuchte zwar alles, um St. Moritz in dieser Serie Paroli zu bieten, doch die Bündner liessen in den vier Spielen nur vier Gegentreffer zu. So ebneten sie sich den Weg zur Viertelfinalqualifikation. sch

2. LIGA

Playoff-Achtelfinal, 4. Runde (best of 5)
Küsnacht – St. Moritz 0:6 (0:1, 0:3, 0:2)
KEK. 145 Zuschauer. SR Eichenberger, Schenker. – Tore: 20. Donati 0:1. 26. Kloos (Trivella, Hauenstein) 0:2. 35. Plozza (Bezzola, Koch) 0:3. 38. Heinz (Mühlemann, Plozza) 0:4. 48. Plozza (Heinz/Ausschluss Kurath) 0:5. 51. Bieri (Donati/Ausschluss Baer) 0:6. – Strafen: 8x2 Minuten gegen Küsnacht, 6x2 Minuten gegen St. Moritz. – Küsnacht: Wullschleger (40. Klaas); Fischer, Simon; Sette, Thelen; Miauton, Leutwyler; Matti, Hüslar, Baer; Wachter, Wehrle, Kurath; Kunz, Schoch, Tobler. – St. Moritz: Mathis; Heuberger, Brenna; Deininger, Tempini; Bezzola, Bieri; Roffler, Wolf; Tosio, Heinz, Plozza; Hauenstein, Trivella, Kloos; Mercuri, Mühlemann, Bresina; Donati, Koch.

FCRJ bezwingt im Test GC 2

FUSSBALL Der FC Rapperswil-Jona gewann das gestrige Testspiel gegen die zweite Mannschaft des Grasshopper Clubs 4:1. Das 1.-Liga-Team aus Zürich ging durch Fazliu zwar in Führung (18.). Die Gastgeber reagierten aber prompt. Santillo erzielte den Ausgleich (22.) und auch das 2:1 (28.), ehe Fernando vor der Pause per Kopf auf 3:1 erhöhte. Der vierte Treffer gelang Ramadani (84.). Weniger erfreulich: FCRJ-Keeper Lorenzo Lo Russo brach sich am Dienstag in einem Testspiel gegen Rüti ZH den Arm. ddu

Sport Agenda

VOLLEYBALL
NATIONALLIGA A, ABSTIEGRUNDE
Jona – Züri Unterland
Grünfeld Do, 20.00 Uhr